Gebetsleitfaden
für die hinduistische Welt

15 TAGE GEBET
20. OKT–3. NOV 2019

CHRISTEN LERNEN DIE HINDUISTISCHE WELT KENNEN, UM FÜR SIE ZU BETEN

Beten Sie gemeinsam mit Christen auf der ganzen Welt für unsere eine Milliarde Hindu-Nachbarn.

Willkommen zum Gebetsheft 2019 *„15 Tage Gebet für die hinduistische Welt“!*

Wir glauben an die Kraft des Gebetes, daran, dass es Durchbrüche bringt, denn unser wunderbarer himmlischer Vater ist gut, gnädig, barmherzig und sucht unermüdlich die, die verloren sind. Wir sind Autoren, die ihre hinduistischen Freunde und Familien von Herzen lieben und sich danach sehnen, dass sie der Liebe Christi begegnen. Mit einem Hunger danach zu sehen, dass Herzen geöffnet, zerbrochene Leben geheilt, Familien verändert werden und dass das Reich Gottes kommt, stellen wir Ihnen heute dieses Gebetsheft vor. Wir hoffen, Ihnen damit ein Fenster in das Leben von Hindus zu öffnen, um sie besser zu verstehen, wirkungsvoll zu beten und sie in Liebe zu erreichen.

In dem diesjährigen Gebetsheft haben wir Artikel zusammengestellt, mit denen wir das Gebet auf verschiedene Gebiete der hinduistischen Gesellschaft lenken, darunter Familienleben, Medien, Kunst, Wirtschaft, Regierung, Religion und Feste. Letztendlich sehnen wir uns danach, dass die göttliche Liebe jeden Bereich der Gesellschaft durchdringt.

Wir konzentrieren uns auch auf vier wichtige hinduistische Pilgerstätten, Char Dham genannt. Sie werden von vielen Hindus als bedeutend angesehen, um Erlösung zu erlangen.

Indem wir diese vier Orte im Gebet umfassen, decken wir strategisch vier geistlich wichtige Orte in jeder Himmelsrichtung ab. Puri an der Ostküste, Rameshwaram im Süden, Dwarka an der Westküste und Badrinath im Norden.

Als öffentliche und globale Plattform ist dieser Leitfaden sowohl ein Spiegel dessen, was Gott auf der ganzen Welt tut, als auch ein Werkzeug, um der Kirche weltweit zu helfen, sich im Gebet eins zu machen mit dem Herzen Jesu für die hinduistischen Völker. Lasst uns zusammen beten, dass Hindus der Liebe Christi begegnen, dem Licht der Welt, und sich ihm, dem Retter, zuwenden.

Danke, dass Sie dabei sind! Mögen wir alle mehr in sein Ebenbild verwandelt werden, während wir ihn suchen und seine Herrlichkeit sehen.

Gemeinsam beten wir an Ihrer Seite,
Die Herausgeber
Gebetsheft für die Hinduistische Welt, 15 Tage Gebet International

Lasst uns zusammen beten, dass Hindus der Liebe Christi begegnen.

Häufig gestellte Fragen über Hinduismus

Ist Hinduismus eine Religion?

Der Hinduismus ist zu komplex, um ihn als eine einzelne Religion zu beschreiben. Innerhalb des Hinduismus gibt es keine zentrale Orthodoxie, kein Glaubensbekenntnis oder eine Reihe an Glaubenssätzen, die herangezogen werden könnten, um zu beschreiben, wer ein Hindu ist. Das Wort „Hinduismus" beschreibt eigentlich eine vielfältige Gruppe vieler kleiner Religionen oder Glaubenssysteme. Jede dieser Gruppen hat möglicherweise ihr eigenes Set an Glaubensbekenntnissen, Überzeugungen usw. Daher wäre es besser, von vielen hinduistischen Strömungen zu sprechen, statt von einem Hinduismus. Es ist jedoch sinnvoll anzuerkennen, dass das Wort „Hinduismus" heute, selbst unter Hindus, so weit verbreitet ist, dass wir diese Bezeichnung kaum umgehen können.

Wer ist ein Hindu?

Hindus machen ca. 15 % der Weltbevölkerung aus. Hindu zu sein basiert in erster Linie darauf, in eine hinduistische Familie hineingeboren zu werden, nicht auf einer bestimmten Reihe von Glaubenssätzen, der Anbetung einer speziellen Gottheit oder einem Akt der Bekehrung.

Wo liegen die Ursprünge des Hinduismus?

Viele Heilige, Gurus, Schriftsteller und berühmte Persönlichkeiten haben zur Entwicklung des Hinduismus beigetragen. Doch es gibt weder einen Gründer noch ein einzelnes Gründungsereignis, das als Beginn des Hinduismus angesehen werden kann.
Während die meisten Hindus zustimmen, dass bestimmte heilige Hinduschriften wertvoll sind, gibt es keinen heiligen Text, der von allen Hindus gleichermaßen als autoritativ angesehen wird. Komplexe, vielfältige hinduistische Traditionen existierten in Südasien schon vor Beginn der Zeitrechnung. Hinzu kommt, dass sich die Wahrnehmung der hinduistischen Gesellschaft über sich selbst ständig weiterentwickelt hat. Wohin sich diese Selbstwahrnehmung in den kommenden Jahren entwickelt, wird weitreichende Folgen sowohl für die Hindus als auch für den Rest der Welt als Ganzes haben.

Fragen über *„15 Tage Gebet für die hinduistische Welt“*

Wie ist 15 Tage Gebet entstanden?

In den späten 90er Jahren spürten Menschen auf der ganzen Welt, dass Gott sie bewegte, einen Gebetsleitfaden zu erstellen und die weltweite Kirche aufzurufen und zu ermutigen, Segen für die hinduistischen Volksgruppen zu erbeten. Der Leitfaden wurde viermal produziert, die letzte Ausgabe, genannt „30 Tage Gebet für die hinduistische Welt“, erschien 2004. Zwölf Jahre später, 2016, bewegte der Herr erneut die Herzen von Menschen weltweit, sich im Gebet für unsere geliebten hinduistischen Nachbarn zusammenzutun. Dieser jährliche Leitfaden ist eine Antwort auf dieses Drängen und das Gebet im Wesentlichen ein Ausdruck der Liebe der Nachfolger Christi für die hinduistischen Völker. Es ist ein Sehnen danach, dass es ihnen gut gehen möge und sie ewige Errettung in Jesus entdecken.

Wer schreibt die Artikel und erstellt den Leitfaden?

Das Team, das *15 Tage* erstellt, ist eine Gruppe von Christen, die auf der ganzen Welt verteilt leben. Viele von ihnen haben unter Hindus gelebt, mit ihnen gearbeitet und lieben sie seit vielen Jahren. Einige steuern Artikel bei, andere editieren und korrigieren, wieder andere sind dabei, um zu übersetzen, zu entwerfen oder das Heft zu verteilen. Es ist eine gewaltige Teamarbeit, und wir sind sehr dankbar für alles, was zum aktuellen Heft und allen Gebetsheften der vergangenen Jahre beigetragen hat.

Wie entscheiden wir, wofür gebetet werden soll?

Wir nehmen Beiträge aus der ganzen Welt entgegen, in der Regel jedes Jahr zu einem vorgeschlagenen Thema. Wir erstellen einen Leitfaden zum Schreiben für all die, die daran interessiert sind, mit einem bestimmten Artikel oder einem Zeugnis zu einem bestimmten Thema, für Gebet zu mobilisieren. Bitte kontaktieren Sie uns über das Kontaktformular auf unserer Website **www.pray15days.org**, wenn Sie daran interessiert sind, Material für 15 Tage Gebet einzureichen!

{Besonderer Hinweis zum Gebet}

Samuel Zwemer schrieb: „Die Geschichte der Mission ist die Geschichte des erhörten Gebets." Einige Leiter glauben sogar, dass hingegebene Fürbitter die Missionsarbeit in der gleichen Weise beeinflussen können wie diejenigen, die persönlich gehen.

Lassen Sie es uns in einem Beispiel erklären.

Wenn Gemeindegründer ihren Weg in neue Regionen einschlagen, gehen sie als Pfeilspitze hinein, diese Pfeilspitze wird den Boden für das Evangelium vorbereiten. Diejenigen, die vom Ausland aus beten, gehen ebenfalls geistlich hinein, indem sie den Schaft dieses Pfeils festhalten. Die leidenschaftlichen Gebete von Fürbittern , wie Ihnen, haben einen großen Einfluss auf den Dienst der Gemeindegründer. Je mehr die Spitze des Pfeils (der Gemeindegründer auf dem Feld) und der Schaft des Pfeils (der Fürbitter zu Hause) miteinander verbunden sind, desto zielgerichteter ist das Gebet und desto bedeutender die Ergebnisse.

„Es gibt nichts, was das Fürbittengebet nicht tun kann. Glaubender, du hast einen mächtigen Antrieb in deiner Hand – gebrauche ihn gut, benutze ihn ständig, benutze ihn jetzt, im Glauben, und du wirst siegen.“ Charles Spurgeon

Willkommen zum *Gebetsheft 2019 für die hinduistische Welt, 15 Tage Gebet!*

Eine Einladung, Hindus als Freunde zu gewinnen.

Von Alan W.

Man erzählt die Geschichte eines Mannes, der dreimal für längere Zeit in Südasien auf Reisen war. Zurück von seiner ersten Reise schrieb er voller Überzeugung ein Buch mit dem Titel *„Alles über Hinduismus“*. Nach seiner zweiten Reise schrieb er ein Kapitel „Einige allgemeine Gedanken über Hinduismus.“ Die dritte Exkursion brachte ihn dazu, einen Absatz noch vorsichtiger zu beginnen: „Diese Gedanken können einige Dinge über das hinduistische Weltbild widerspiegeln.“

HINDUISMUS IST EIN KOMPLEXES , das ganze Leben umspannendes Weltbild, das genauso viel über das Leben im Allgemeinen und die Ordnungen einer Gesellschaft aussagt wie über Religion und Gottheiten.

Es ist fast unmöglich, den Hinduismus als einen Komplex von festen Überzeugungen und Verhaltensweisen zu beschreiben. Deswegen hat ein apologetischer Ansatz (methodisch reflektierte Verteidigung (Apologie) des christlichen Glaubens) für den Umgang mit Hindus nur unwesentlichen Einfluss. Drei Jahrzehnte Zusammenarbeit mit Hindus zeigen, dass ein beziehungsorientierter Ansatz um vieles wertvoller ist. Drei Schlüssel kennzeichnen eine bedeutsame und respektvolle Beziehung zu Hindus.

Viele Hindus glauben in der Tat, dass ihre Werte die der Christen übertreffen.

Sehnsucht nach Gott

Hindus sehnen sich aufrichtig danach, das Wesen und den Charakter Gottes zu verstehen und die konkreten Auswirkungen der Eigenschaften Gottes im täglichen Leben zu erfahren. Viele sehen Gott als Schöpfer, Erhalter und Beschützer – was Christen ebenfalls glauben. 5. Mose 6,4-5 sagt: „Der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer“, was wörtlich meint, Gottes Wesen ist vollkommen und alles Suchen und Fragen erfüllt sich in ihm. Die Aussage erklärt, warum Gott die Menschen ruft, ihn ganzheitlich zu lieben.

Der Wunsch eines Hindus, mehr über Gott zu wissen, ähnelt dem Lehrer in Markus 12,28-34.

Jesus sah, dass er weise geantwortet hatte, und erwiderte ihm: „Du bist nicht weit von Gottes Reich entfernt.“ Das gilt auch für viele Hindus.

Wie könnte eine Beziehung zu Hindus aufgebaut werden, die sie ermutigt, durch ein begleitetes Studium der Bibel die Fülle Gottes in Jesu für sich zu entdecken?

Moral

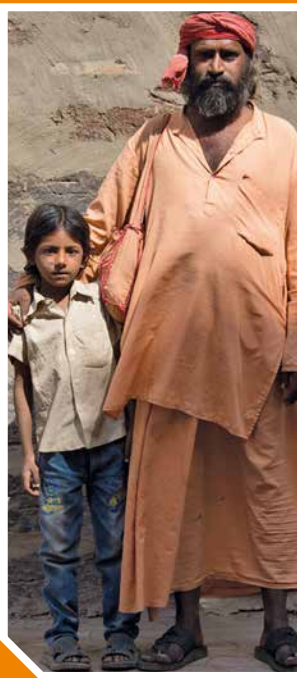
Persönliche Gespräche mit Hindus offenbaren den hohen moralischen Anspruch, den sie in vielen Bereichen ihres Lebens haben – Respekt vor den Eltern, Loyalität zur Familie, Bescheidenheit, Anstand, Wahrhaftigkeit, hohe Arbeitsmoral, Gastfreundschaft und Sorge für Bedürftige.

Viele Hindus sind in der Tat überzeugt, dass ihre Standards die der Christen übertreffen.

Man kann viele Hindus gut mit der Aussage beschreiben, die in Apg 10,2 über Kornelius gemacht wird, dass er und seine Familie fromm und gottesfürchtig waren und Bedürftigen großzügig gaben.

Zu oft beginnen Gespräche mit Hindus mit negativen Einstellungen und Annahmen über ihr moralisches und religiöses Leben, was dann dazu führt, dass sie die Darstellung des Evangeliums verurteilen.

Wie können Beziehungen mit Hindus aufgebaut und gestärkt werden, in denen ihre moralischen Werte entdeckt und gewürdigt werden, die, die auch in der Bibel offenbart werden?



Ungewissheit

Unzählige Gespräche und Zeitungsberichte offenbaren die Verunsicherung von Hindus über ihre Zukunft, ihren unerfüllten Erwartungen und ungestillten Bedürfnisse. Manchmal begründen sie ihre Treue zu Ritualen und Praktiken mit der Abwesenheit von Hoffnung und der fehlenden Gewissheit für die Zukunft.

Ihre größten Bedürfnisse sind in der Regel im Innern verborgen und von außen nicht sichtbar. Doch viele haben verborgene Zweifel ausgedrückt, Verunsicherungen und Fragen zu Glauben und Praktiken, die ihnen durch ihre Familien weitergegeben wurden.

Darüber hinaus leben mehr Menschen in einer Hochleistungsgesellschaft, in der von ihnen erwartet wird, dass sie sich in der Schule behaupten, erfolgreich sind und sich die besten Positionen in der Berufswelt sichern.

Nur wenn man echte Beziehungen aufbaut, ist es möglich zu verstehen, wie man ihnen dabei helfen kann, zu entdecken, wer Jesus ist und wie Er ihre Bedürfnisse befriedigen und ihnen Hoffnung für die Zukunft geben kann.

Hindus – Bevölkerungsstatistik

Die Zahl der Hindus weltweit liegt bei etwa 1,1 Mrd. oder 15 Prozent der derzeitigen Weltbevölkerung von 7,7 Mrd. Menschen (im Verhältnis dazu sind ca. 2,3 Mrd. Christen und 1,8 Mrd. Muslime).

Die fünf Länder mit der höchsten Bevölkerungszahl an Hindus

INDIEN ist das zweite bevölkerungsreichste Land der Welt. Es wird erwartet, dass es China im nächsten Jahrzehnt übertrifft. Von den 1,4 Mrd. Menschen in Indien sind 80 % Hindus. 190 Millionen Muslime machen 14 % der Bevölkerung aus und somit wird Indien zum Land mit der zweithöchsten muslimischen Bevölkerung.

NEPAL ist ein weiteres Land mit einer mehrheitlich hinduistischen Bevölkerung. Etwa 81 Prozent (oder 22 Millionen) der 29 Millionen Einwohner Nepals sind Hindus.

BANGLADESCH hat etwa 16 Millionen Hindus (etwa 10 Prozent der 163 Millionen Einwohner).

INDONESIEN hat mehr Muslime als jedes andere Land, aber auch eine hinduistische Bevölkerung von etwa 4,5 Millionen oder 1,7 Prozent der Gesamtbevölkerung von 270 Millionen Einwohnern. Die meisten Hindus leben auf der Insel Bali.

PAKISTAN, das auf Platz 3 der Liste der Länder mit den meisten Muslimen liegt, hat eine hinduistische Bevölkerung von etwa 3,4 Millionen (etwa 1,6% der Gesamtbevölkerung von 216 Millionen).

Länder mit einem bemerkenswerten Anteil an Hindus

48%	Mauritius	22%	Bhutan
30%	Fiji	22%	Trinidad & Tobago
28%	Guyana	20%	Suriname

Fragen und Gedanken

Männliche und weibliche Gottheiten werden im Hinduismus mit gleicher Ehrfurcht verehrt.

Hindus am Arbeitsplatz

Hindus, die den bösen Blick fürchten, schützen ihre Kinder, indem sie schwarze Markierungen auf ihr Gesicht zeichnen und Komplimente vermeiden.

BIR GING MANCHMAL in Nepal mit Freunden in die Kirche, doch diese Freunde waren gleichzeitig auch Unruhestifter. Als seine Familie nach Amerika zog, war Bir Teenager und kämpfte mit Sucht und Gewalt. Im Gefängnis hörte er von einem Mitgefangenen das erste Mal von der Erlösung durch Jesus. Als Hilfe zum Neuanfang gab Chris, ein Freund der Familie, Bir einen Job in seinem Restaurant. Chris und mehrere Angestellte waren Nachfolger Jesu, die bewusst versuchten, das Evangelium mit Bir und den anderen Angestellten zu teilen. Chris stellte eine Verbindung her zwischen den Hindu Traditionen und der Nachfolge Jesu; andere erzählten Geschichten aus der Bibel oder erklärten deren Prinzipien. Sie luden Bir ein, mit in die Gemeinde zu kommen, und boten an, gemeinsam in der Bibel zu lesen.

> ***„Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, aber Gott hat das Wachstum geschenkt… Wir sind Gottes Mitarbeiter."***
> (1 Kor 3,6.9a)

Wann immer sich diese Angestellten, die Jesus nachfolgten, zum Gebet versammelten, beteten sie namentlich für ihre Arbeitskollegen, so auch für Bir. Sie schickten sich gegenseitig Gebetsanliegen, voll Erwartung, was Gott in Birs Leben tun würde.

Ein Jahr später hatte Bir in zwei aufeinander folgenden Nächten einen Traum, in dem er sich zusammen mit Chris im Café befand. In diesem Traum waren auf dem ganzen Fußboden Kaffeebohnen verstreut. Bir begann, den Boden zu fegen. Da sagte Chris zu ihm: „Dein Herz ist genauso schmutzig wie dieser Boden. Lass mich dir zeigen, wie du es reinwaschen kannst."

Als Bir aufwachte, verstand er die Bedeutung dieses Traumes sofort. Als er zu Chris kam, vertraute er sein Leben im Gebet Jesus an. Er wusste, es würde kein einfacher Weg, aber er sagte, dass Gott ihn schon seit langer Zeit gerufen hatte und er nun endlich darauf reagieren würde. Wohin auch immer Birs Weg führen wird, gilt Psalm 139,10: ***„dann würdest du auch dort mich führen und nicht mehr loslassen."***

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE**, *dass Nachfolger Jesu inspiriert werden, ihre hinduistischen Arbeitskollegen zu segnen, durch Gebet und Taten der Liebe (Rut 2,4).*
- **BITTEN SIE GOTT**, *Hindus in Träumen und Visionen zu begegnen, die sie von Bösem weg hin zu einem überfließenden Leben führen. Beten Sie, dass sie Hilfe durch Nachfolger Jesu bekommen (Dan 2,28–30).*
- **BETEN SIE** *um Einheit unter den Nachfolgern Jesu, die mit Hindus zusammenarbeiten, sodass diese sehen und glauben, dass der Vater den Sohn gesandt hat (Joh 17,20–21).*

Barrieren beseitigen

Hindus haben ein zyklisches Zeitkonzept, kein lineares.

EINE SPANNENDE ENTWICKLUNG in einigen Teilen der hinduistischen Welt ist, dass Nachfolger Jesu mehr und mehr ein biblisches Verständnis bekommen, wie sie das Evangelium in der Art und Weise weitergeben können, dass es in den Herzen von verlorenen Hindus auch einen Widerhall als Frohe Botschaft findet. Obwohl das Christentum in Indien schon seit der Ankunft des Apostels Thomas existiert, bilden die Christen eine verschwindend kleine Minderheit (schätzungsweise 2,3–5,8 %). Ein Grund dafür ist, dass für Hindus in der Vergangenheit die Verkündigung des Evangeliums mit vielen kulturellen Barrieren begleitet war.

Obwohl Nachfolger Jesu auf der ganzen Welt die Bedeutung des Bibelverses kennen: ***„Denn ich urteile nach anderen Maßstäben als die Menschen. Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz."*** (1 Sam 16,7b)

Traditionell haben Christen, die unter Hindus leben, selbst das Zeichen der Ehe, das viele hinduistische Frauen auf ihrer Stirn tragen, als unvereinbar mit dem Christentum abgelehnt. Viele wenden sich jetzt von solcher offenkundigen Gesetzlichkeit ab, hin zu einer Annäherung, unnötige Barrieren für das Verständnis des Evangeliums abzubauen.

Die Situation in der hinduistischen Welt hat Parallelen zu den Problemen zwischen Juden und Heiden, von denen wir in Apg 13–15 und im Galaterbrief lesen. Apg 15,28–29 zeigt auf, dass ein Wechsel in eine andere Kultur (in diesem Fall durch Beschneidung und Übertritt zum Judentum) nicht nötig war, wohl aber eine Umkehr von Sünde und Abkehr vom Götzendienst. Je mehr die Gemeinde lernt, unnötige Barrieren abzubauen, desto mehr werden Hindus, berührt durch den Heiligen Geist, die Frohe Botschaft verstehen, sie annehmen und ihr Leben Jesus anvertrauen.

{Wie Sie beten können}

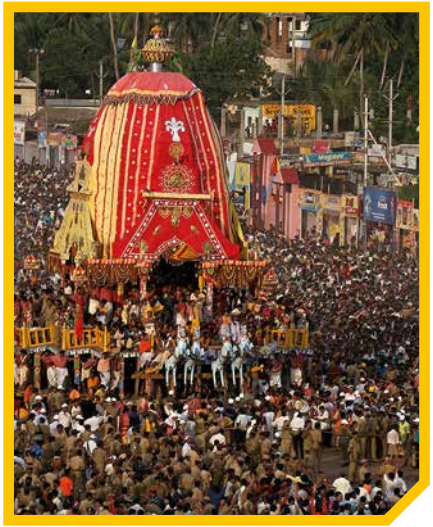
- **BETEN SIE**, *dass die Gemeinde weiterhin ein mitfühlendes, einladendes Herz für die Verlorenen entwickelt, aber gleichzeitig an den Wahrheiten des Evangeliums festhält.*
- **BETEN SIE**, *dass Nachfolger Jesu die Fähigkeit entwickeln, Hindus die Worte der Wahrheit kulturgerecht zu vermitteln, ohne unnötige Barrieren (Kol 4,3).*
- **BETEN SIE**, *dass mehr Nachfolger Jesu die Bibel studieren um neue Modelle der Verkündigung zu entdecken die Gott ehren und gleichzeitig unnötige Barrieren vermeiden, die so oft eine effektive Verkündigung des Evangeliums verhindern.*

„Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette..." **(1 Kor 9,22)**

Char Dham – Puri

Der Hinduismus ist die drittgrößte Religion der Welt, nach Christentum und Islam.

AN DER OSTKÜSTE INDIENS liegt Puri, eine der vier Stationen des Char Dham (die vier am meisten verehrten hinduistischen Pilgerorte in Indien). Eine Pilgerreise zu allen vier Char Dham-Tempeln, beginnend mit dem Jagannath-Tempel in Puri, wird als ein wichtiger Schritt angesehen, Moksha (Erlösung) zu erreichen.
Der Jagannath-Tempel in Puri, Orissa, ist einer der berühmtesten und heiligsten Tempel für Hindus in Indien. Jedes Jahr im Juni oder Juli nehmen die Anhänger der Gottheit Jagannath an dem Festival Rath Yatra teil (auch bekannt als Wagenfest). Während dieses Festes wird ein über 13 Meter hoher und 65 Tonnen schwerer Wagen für die Gottheit gebaut und von Tausenden Pilgern mit Seilen durch die Stadt gezogen.
Auch Priyanka und ihre Mutter reisten nach Puri, um an dem Festival teilzunehmen. In den Monaten vor ihrer Reise war Priyanka in ihrer Heimatstadt in Kontakt mit einigen Christen und hörte so Geschichten über Jesus und seine Lehre. Sie hatte viel über Christus gelernt, war sich aber nicht sicher, was sie glauben sollte. War Jesus anders als die Dutzend anderen Götter, mit denen sie aufgewachsen war und die sie anbetete?



Als Priyanka und ihre Mutter den Tempel betraten und sahen, wie sich viele Menschen vor der Gottheit auf den Boden warfen, bekam Priyanka plötzlich eine Offenbarung von Jesus. Sofort wurden ihr in ihrem Herzen Worte aus Ps 86,8 lebendig: ***„Kein anderer Gott ist wie du, HERR; niemand kann tun, was du tust!“*** Priyanka war sich sicher, Jesus ist der eine wahre Gott und jede andere Anbetung ist vergeblich. Sie erkannte, dass Menschen niemals mit Gott versöhnt werden können, indem sie auf Pilgerreisen gehen, Tempelpriestern Geld geben oder sich vor einer Gottheit niederwerfen. Sie erkannte, dass wir nur durch Christus die Versöhnung mit Gott erlangen können. Priyanka kehrte von ihrer Pilgerreise mit einer neuen Zuneigung zu Christus in ihrem Herzen nach Hause zurück.

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE**, *dass mehr Hindus, die auf Pilgerreise gehen um Gott zu suchen, eine lebensverändernde Begegnung mit Christus haben.*
- **BETEN SIE**, *dass Christus sein Licht in die Herzen von Hindus sendet und ihnen das Licht der Erkenntnis Gottes schenkt (2 Kor 4,6).*
- **BETEN SIE**, *dass Hindus erkennen, dass sie keinen Frieden mit Gott aus eigener Kraft erreichen können; wir können Gottes Geschenk des ewigen Lebens nur annehmen (Eph 2,9).*

Sie wurde davon überzeugt, dass Jesus der Eine Wahre Gott ist.

Die Macht der Medien

Im Hinduismus ist 108 eine heilige Zahl und gilt als glücksverheißend.

WELTWEIT IST DER EINFLUSS der digitalen Medien groß, er reicht weit und nimmt rasant zu. Die Auswirkung der Medien auf Hindus ist da keine Ausnahme. Hindus, die Medien nutzen, kommen aus unterschiedlichsten Hintergründen, doch ihre Weltanschauung verändert sich mit jedem Video, jedem Post und jeder Anzeige.

Wie 95 % der südindischen Haushalte hat auch Ritas Familie einen Fernseher. Bei ihr daheim läuft er fast den ganzen Tag. Am meisten liebt Rita Seifenopern, die vom Leid einer jungen Schwiegertochter erzählen, wie auch sie eine ist, von deren Kämpfen zuhause und in der Gesellschaft. Angesteckt von dem Segen, den die Darsteller in den Filmen empfangen, wenn sie hinduistische Feste feiern, wird auch Rita angesteckt, alle Feste mit Hingabe und Begeisterung zu feiern.

Deepak und seine Familie leben außerhalb Südasiens, aber auch sie versammeln sich wöchentlich mit Freunden für eine Zeit der Anbetung, zu der auch das Ansehen eines Videos gehört, aufgenommen von einem Guru (geistlicher Leiter), der in Indien lebt und in Hindi predigt.

Chotu, gerade 7 Jahre alt, verbringt täglich viele Stunden damit, sich Cartoons von indischen Mythen und Gottheiten anzusehen Sein Favorit ist die Version von Krishna als Kind.

Zwischen Smartphone, Laptop und Fernsehen verbringt Asha täglich mindestens 5 Stunden damit, eine Sendung nach der anderen anzusehen. Vor kurzem sah sie einen Bollywood-Film, in dem der Hauptdarsteller schwere Schicksalsschläge erlebte und auf dem Höhepunkt des Films die Entscheidung traf, sich das Leben zu nehmen. Asha denkt darüber nach, ob sie das auch tun sollte.

Vijay, der in einer schwierigen Zeit seines Lebens durch die Fernsehkanäle surfte, stieß auf eine christliche Botschaft. Er hatte viele verschiedene religiöse Wege probiert, außer einem. Er hörte aufmerksam zu und hörte von Gottes Liebe und Gnade. Er rief die Hotline an und bat um Gebet und erlebte augenblicklich, dass der lebendige Gott diese Gebete erhörte. Heute folgt Vijay mit seiner ganzen Familie Jesus und sie laden viele in ihrem Umfeld ein, dasselbe zu tun.

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE**, *dass der Schöpfer des Universums durch Christen, die Schauspieler, Direktoren, Autoren und prägende Persönlichkeiten sind, auf kreative Weise in der hinduistischen Welt bekannt gemacht wird (Mk 16,15).*
- **BETEN SIE**, *dass die Welt des Hinduismus mit der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN erfüllt wird und alle Medienarten wie Fernsehshows, YouTube-Kanäle, Facebook-Gruppen, Websites usw. mit dem wichtigsten Inhalt überhaupt geflutet werden – der Wahrheit, die wir in der Bibel finden (Hab 2,14).*

Global wächst der Einfluss der digitalen Medien zunehmend schneller

Fundamentalistische Hindus in Indien

INDIEN IST EINE WUNDERBAR VIELFÄLTIGE NATION, in der die Menschen per Verfassung die Freiheit haben, ihre Religion zu wählen und zu verbreiten. Die allgemeine Einstellung gegenüber einem anderen Glauben oder anderen Lebensformen ist sehr entgegenkommend. Es gibt jedoch eine fundamentalistische Bewegung verschiedenster sozialer und politischer Gruppen innerhalb Indiens, deren zentrale Ideologie es ist, einen hinduistischen Nationalstaat zu errichten. Diese Fundamentalisten beschuldigen Christen oft, Kontrolle über das Land bekommen zu wollen, indem sie Armen und Ungebildeten finanzielle Hilfen und Bildung geben und Wohlergehen und Heilung versprechen. Ein Teil dieses Misstrauens rührt von Verletzungen her, die weit in die Zeit der Britischen Kolonialherrschaft in Indien zurückreichen.

Hinzu kommt, dass viele Christen aus Unwissenheit wahllos alle hinduistischen Traditionen als dämonisch erklärten und forderten, dass junge Gläubige diese Traditionen verlassen, selbst die, die biblisch zulässig wären.

Einige Gruppen leben ein sehr westliches Christentum, was junge Gläubige oft schnell übernehmen. Aus diesen und anderen Gründen werfen Fundamentalisten Christen vor, die indische Kultur zu zerstören und einen westlichen Lebensstil voranzutreiben.

Vor kurzem wurde in Nordindien eine lebendige christliche Gemeinschaft gewaltsam geschlossen und die Pastoren wurden mit der Anschuldigung verhaftet, sie würden Menschen zur Bekehrung zwingen. Schnell besuchten Medien die nahegelegenen Dörfer, um die Gemeindebesucher zu interviewen. Doch ein Interview nach dem anderen enthüllte Geschichten von kranken, gequälten, gelähmten Menschen, die alles ausgegeben hatten, um verschiedenste Krankenhäuser, Tempel, Zauberer aufzusuchen. Als letzten Ausweg kamen sie in die Kirche und fanden dort Heilung, Liebe und wahren Frieden. Während die Medien versuchten, die Ereignisse ins Negative zu ziehen, konnte niemand ernsthaft die positiven Veränderungen im Leben der Befragten leugnen.

Erinnern wir uns an den jüdischen Fundamentalisten Saulus, der die jungen Christen mit aller Kraft verfolgte, ins Gefängnis warf, sie schlagen ließ und zum Tode verurteilte. Aber plötzlich begegnete ihm Jesus selbst auf der Straße nach Damaskus. Erinnern wir uns, wie Gott Ananias rief, zu beten, dass dieser Fundamentalist Saulus sein Augenlicht zurückbekäme und wie dieser Saulus später einer der größten Apostel Christi wurde (Apg 9,1–31).

{Wie Sie beten können}

BETEN SIE, *dass die Christen, die unter Hindus leben, gestärkt werden und inmitten von Verfolgung und Anschuldigungen mit Freimut Gottes Liebe leben und bezeugen (Apg 4,29–30).*

BETEN SIE, *dass sich die Herzen von Fundamentalisten öffnen, um Jesus als den Weg, die Wahrheit und das Leben zu erkennen (Joh 14,6).*

BETEN SIE, *dass indische kulturelle Formen der Hingabe an Jesus ein klares Zeugnis für die verändernde Kraft des Evangeliums sind.*

Als letzten Ausweg kamen sie in die Kirche und fanden dort Heilung, Liebe und wahren Frieden

Besondere Gebete während Diwali

Strategisch beten lernen während des fünftägigen Hindu-Festivals Diwali.

In den nächsten fünf Tagen werden wir uns neben unseren normalen Artikeln auch Zeit nehmen, um etwas über das hinduistische Fest Diwali zu erfahren und darüber, wie wir für dieses Fest gezielt beten können.
Aufgrund seiner Größe und Bekanntheit hebt sich Diwali mit Abstand von allen anderen regelmäßigen Festivals und Ritualen ab, die den aktiven Hinduismus ausmachen.
Bevor Diwali beginnt, reinigen hinduistische Familien ihre Häuser sehr gründlich, um sich auf die Anbetung und die Feierlichkeiten vorzubereiten. Beten Sie, dass Hindus auch ihre Herzen voller Hunger nach einer Begegnung mit dem lebendigen Gott vorbereiten.

Hindu sein – Lasten tragen

VON DER GEBURT BIS ZUM TOD ist das Leben eines Hindus geprägt von Verpflichtungen und Ritualen. Jeder Hindu ist dazu verpflichtet, jedem Wesen den Respekt und die Ehre zu erweisen, die ihm zustehen. Die Ehrbezeugungen richten sich dabei nicht nur an die klassischen Götter, sondern auch an die Natur (Sonne, Flüsse, Berge). Kühe werden genauso verehrt, wie verstorbene Verwandte, Gurus und manchmal sogar Bollywood Stars.

Der Alltag jedes Hindus ist von religiösen Handlungen durchdrungen. Die Verehrung von Gottheiten, Puja genannt, findet täglich im eigenen Haus oder in einem der unzähligen Tempel und Schreine statt. Übergangsrituale wie bei Hochzeiten und Totenzeremonien verpflichten jeden Hindu zur Einhaltung strenger Regeln und zur Inanspruchnahme der Mittlerdienste eines Priesters.

Ein Hindu ist in der Auseinandersetzung mit den spirituellen Realitäten beständig angetrieben von Angst und Ehrfurcht vor den Göttern, die willkürlich strafen und segnen. Rituale zur Vertreibung böser Geister und Dämonen bestimmen den Alltag der Menschen. Schon Neugeborenen werden schwarze Zeichen auf das Gesicht gemalt, um den bösen Blick abzuwehren.

Jeder Hindu hat den Wunsch nach Segen, nach Glück und Frieden für seine Familie und für sich selbst. Da Armut, Krankheit und Unglück aufgrund des Karma-Prinzips als „selbstverschuldet“ und als „gerechte Strafe“ der Götter angesehen werden und die Religion weder Vergebung noch Heilsgewissheit, Zuspruch oder Barmherzigkeit bietet, bleibt ein Hindu mit seinen Nöten und Lasten allein.

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE**, *dass Hindus erleben, wie Jesus ihren Nöten begegnet und ihren Durst stillt. Hindus dürsten nach Leben, Frieden, Erlösung und Befreiung von Angst. Der Hinduismus stillt diesen Durst nicht, egal, wie sehr sich die Menschen anstrengen.*
- **BETEN SIE**, *dass Christen mit der Liebe Gottes und mit Erbarmen für Hindus erfüllt werden, trotz ihrer klaren Ablehnung des Götzendienstes.*
- **BETEN SIE** *für Menschen, die seit Generationen unter dem Joch des Hinduismus leben. Sie brauchen erleuchtete Augen des Herzens, um die Wahrheit des Evangeliums zu erkennen und frei zu werden.*

Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen.
Mt 11,28 NGÜ

DIWALI HIGHLIGHT:

Dhanteras

Hindus feiern Dhanteras, den ersten offiziellen Tag von Diwali, indem sie Gegenstände aus Metall kaufen – bevorzugt solche aus Gold oder Silber. Viele glauben, wenn man an diesem Tag solche Gegenstände kauft, dass dies Glück bringt und dadurch mehr Reichtum ins Haus kommt. Beten Sie für diese Menschen, dass Sie frei werden von der Suche nach irdischen Schätzen, die nicht befriedigen können und dass sie sich nach ewigen Schätzen ausstrecken.

Char Dham – Rameshwaram

AUF EINER INSEL vor der Küste des südindischen Bundesstaats Tamil Nadu befindet sich der Ramanathaswami-Tempel, der zweite der vier Char Dham-Standorte. Nach dem hinduistischen Epos Ramayana errichtete Gott Ram den Tempel, indem er an diesem Ort Statuen des Gottes Shiva aufstellte. Ram betete dann zu Shiva, um von allen Sünden gereinigt zu werden, die er während seines Krieges gegen einen Dämonenkönig begangen haben könnte.

Eine Pilgerreise nach Rameswaram ist ohne ein „heiliges Bad" in den 22 wichtigsten heiligen Gewässern, den *Teerthams*, nicht vollständig. Der erste und wichtigste Badeplatz ist ein Strand nahe des Tempels, wo Menschen in Scharen im Ozean untertauchen, in der Hoffnung, dass, wie bei Ram, ihre Sünden weggewaschen werden. Nach diesem ersten Bad beauftragen Pilger oft einen Reiseführer, um sicherzustellen, dass sie auch alle anderen Teerthams (Teich, Brunnen etc.) in der richtigen Reihenfolge und mit den richtigen Ritualen besuchen. Am Ende besuchen sie den Tempel selbst und beten die Shiva Statue an, wieder suchen sie Vergebung ihrer Sünden.

Fühlen sich die Menschen nach all diesen Bädern und Ritualen befreit von ihrer Sünde und ihrer Vergebung gewiss? Für die meisten bleibt ein Zweifel. „Was, wenn ich die Rituale nicht richtig ausgeführt habe?" „Was, wenn ich wieder sündige?" Es ist ein endloser Kreislauf, der immer wieder an günstigen Orten ein rituelles Bad erfordert, an jedem Neumond, jedem neuen Tag – und doch ist die Ungewissheit nie fortgespült.

König David schreibt über seine Not, wie sehr er es braucht, dass seine Sünde weggewaschen wird, und ruft aus: ***„Du barmherziger Gott, sei mir gnädig! Lösche meine Vergehen aus, denn du bist voll Erbarmen! Wasche meine ganze Schuld von mir ab und reinige mich von meiner Sünde!"*** (Ps 51,3–4)

Die Gute Nachricht ist, dass Christi endgültiges Opfer die Macht der Sünde zerstört hat. ***„Für immer und ewig hat Christus mit dem einen Opfer alle Menschen, die zu Gott gehören sollen, in eine vollkommene Gemeinschaft mit ihm gebracht."*** (Hebr 10,14)

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE** *für Hindus, denen ihre Sünde bereits bewusst ist und die nach jemandem suchen, der sie von ihrer Sünde reinigen kann; dass sie dem Vater begegnen und Jesus finden (1 Joh 1,7).*
- **BETEN SIE** *für Hindus, die denken, da ist keine Sünde, die weggewaschen werden müsste; dass der Heilige Geist sie überführt, sie von Jesus hören und sie sich zu ihm wenden.*
- **BETEN SIE** *für Hindus überall, dass sie erfahren, dass auch sie die Güte und Freundlichkeit Gottes, unseres Retters, erfahren können (Tit 3,5-6)*

Für die meisten bleibt ein Zweifel

DIWALI HIGHLIGHT:

Naraka Chaturdashi

In den meisten Jahren werden Hindus in Südindien heute, am zweiten Tag von Diwali, Narak Chaturdasi feiern. Es wird auch Chota Diwali (kleines Diwali) genannt und Hindus feiern, dass Krishna einst den Dämonen Narakasura besiegte, der die Macht über alle Königreiche dieser Erde übernommen hatte. Die Menschen stehen früh auf, salben sich mit wohlriechendem Öl, nehmen ein rituelles Bad, legen neue Kleider an und vollführen die rituelle Anbetung (puja). Dann genießen die Familien gemeinsam ein reichhaltiges Frühstück. Später werden sie Öllampen anzünden (diyas) und Feuerwerkskörper zünden. Beten Sie, dass Hindus in dieser Zeit über Sünde nachdenken und einen starken Befreier suchen, der sie von ihren eigenen Sünden befreien kann.

Diwali – Fest des Lichtes

NEUE KLEIDUNG, die Häuser erstrahlen vom Licht der Öllampen und funkelnden Lichterketten, köstliches Essen, Süßigkeiten, Feuerwerk und Zeit mit Familie und Freunden – alle kommen in der wohl wichtigsten Festivalzeit der Hindus, dem Diwali, zusammen. Diwali findet jedes Jahr entweder im Oktober oder November statt.

Das Wort *Diwali* ist die Kurzform von *Deepavali*, das bedeutet „ Reihe von Lichtern". Der dritte Tag (heute), ist der Höhepunkt des Festes, Hindus auf der ganzen Welt feiern voller Freude den Sieg des Guten über das Böse, des Lichts über der Dunkelheit.

Wenn die Sonne untergeht, beenden Familien die rituelle Anbetung ihrer Gottheit und entzünden hunderte kleine Öllämpchen (diyas) an der Hauptlampe, die während der Anbetung genutzt wird. Gemeinsam erhellt die Familie die Dunkelheit, indem sie die leuchtenden diyas innerhalb und außerhalb ihres Hauses aufstellt. Hindus auf der ganzen Welt erzählen die Geschichte zu diesem Fest in vielen Varianten. Einige zünden diyas an, um die Göttin des Reichtums, Lakshmi, in ihr Haus einzuladen und ihr den Weg zu weisen. Andere entzünden die Lichter in Erinnerung an die Zeit, als das Volk von Ayodhya seine Stadt mit Lichterketten erleuchtete, um Ram wieder in seinem Königreich willkommen zu heißen, nachdem er seine Frau Sita von dem Dämonenkönig Ravana befreit hatte. Die Familien genießen ein köstliches Mahl miteinander, verschenken Süßigkeiten an Familie und Freunde und entzünden Feuerwerk bis spät in die Nacht.

Mittlerweile feiern auch viele Nachfolger Jesu dieses schöne Fest. Sie zünden die diyas in Erinnerung an Jesus an, der als das Licht diese dunkle Welt betrat. Sie beten voller Freude und feiern den Sieg Jesu über die Mächte der Dunkelheit. Es ist ihr Wunsch, dass noch viele Jesus das Licht der Welt erkennen.

{Wie Sie beten können}

BETEN SIE, *dass Christen nach Wegen suchen, wie sie sich an diesem warmherzigen Fest beteiligen können; dass sie Lichter sind für alle Menschen um sie herum (Mt 5,15).*

BETEN SIE *für die Christen in hinduistischen Familien, dass sie ihren König Jesus voller Freude feiern und in ihrer Identität des königlichen Priestertums wandeln, um die Wohltaten dessen zu verkündigen, der sie aus der Dunkelheit in sein wunderbares Licht gerufen hat (1 Pet 2,9).*

LASSEN SIE UNS BETEN, *dass an diesem besonders wichtigen Tag Hindus weltweit dem Einen begegnen, der in die Welt als das Licht des Lebens kam, dem Einen, der den Sieg über das Böse errungen hat – Jesus Christus (Kol 1,13–14).*

Hindus in Europa

Die meisten hinduistischen Ehen sind arrangiert – ausschließlich zwischen Menschen aus der gleichen Kaste und Gemeinschaft.

DIE GÖTTERSTATUE MURUGAN thront erhaben auf einem bunten, mit vielen Blumen geschmückten Wagen. Um den Wagen herum zerschlagen Hindupriester Hunderte von Kokosnüsse auf den nassen Straßen Berlins. Das Singen der Anbetungslieder und das laute Knallen der zerberstenden Kokosnüsse fasziniert die Gruppe der Anbeter und Touristen. Es ist das jährliche Festival der hinduistischen Tamilen (einer Volksgruppe aus Südindien und Sri Lanka), das im Bezirk Kreuzberg in Berlin gefeiert wird. Die Statue des Hauptgottes des Tempels wandert durch die Straßen um den Tempel herum. Hindus glauben, sie ist ein Segen für die Menschen, die sie sehen und ebenso für die Stadt und ihre Einwohner. Dies ist nur einer von vielen Orten in Deutschland und Europa, an denen hinduistische Kultur und Religion öffentlich gezeigt wird. Die größte Veranstaltung dieser Art in Europa findet in Hamm, Nordrhein Westfalen, statt, wo jedes Jahr 15.000 Hindu-Anhänger an der öffentlichen Prozession der Göttin Sri-Kamadchi teilnehmen.

In Deutschland leben rund 60.000 Tamilen, etwa drei Viertel von ihnen sind Hindus. Tamilen aus Sri Lanka kamen ab Ende der 1970er Jahre nach Deutschland. Ihre Zahl stieg während des gewaltsamen Bürgerkriegs in Sri Lanka Mitte der 80er Jahre deutlich an.

Neben den tamilischen Hindus sind seit den 1950er Jahren rund 40.000 Hindus aus Kerala, Bengalen oder Gujarat gekommen; viele von ihnen sind Geschäftsleute, Ärzte oder Ingenieure. Auch Hindus aus Afghanistan haben hier eine neue Heimat gefunden.

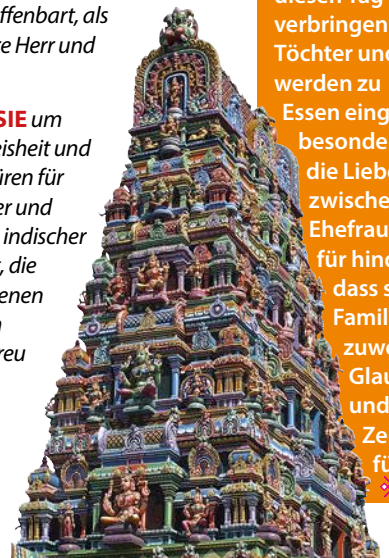
Die Angst vor dem Unbekannten sowie fehlende Informationen darüber, wie man Kontakt zu Hindus und Menschen anderer Weltreligionen aufbauen kann, haben die Kirchen und Gemeinden gehindert, auf sie zuzugehen. Wenn die Gemeinde Jesu mutig und mit Liebe heraustritt, demütig den Gästen ihres Landes, ihren Nachbarn, begegnet, wird der Herr auf mächtige Weise wirken.

{Wie Sie beten können}

BETEN SIE, *dass die Gemeinden in Europa eine Vision für die unerreichten Nachbarn bekommen, die in ihrer Straße oder Tür an Tür mit ihnen wohnen.*

BETEN SIE, *dass Jesus sich selbst in Visionen und Träumen den hingegebenen tamilischen Hindus offenbart, als der wahre Herr und Meister.*

BETEN SIE *um Kraft, Weisheit und offene Türen für die Diener und Pastoren indischer Herkunft, die ihren eigenen Leuten in Europa treu dienen.*



DIWALI HIGHLIGHT:

Familie

Am vierten Tag von Diwali besuchen viele Hindus Freunde, Familie und Nachbarn, um Süßigkeiten auszuteilen. Brüder werden oft gesandt, um ihre Schwestern von den Schwiegereltern abzuholen und sie an diesem Tag nach Hause zu bringen, damit sie diesen Tag mit der Familie verbringen. Jungvermählte Töchter und ihre Ehemänner werden zu einem besonderen Essen eingeladen und erhalten besondere Geschenke, um die Liebe und Hingabe zwischen Ehemännern und Ehefrauen zu feiern. Beten Sie für hinduistische Familien, dass sie sich als ganze Familienverbände Christus zuwenden. Das stärkt den Glauben jedes Einzelnen und ist ein starkes Zeugnis für Gottes Herz für Familien.

Tag 10 • Dienstag, 29. Oktober

Char Dham – Dwarka

AN DER WESTLICHEN SPITZE INDIENS liegt die kleine, aber spirituell bedeutsame Stadt Dwarka. Obwohl sie weniger als 50.000 Einwohner hat, ist sie sowohl eine der 4 Char Dham (hinduistischer Pilgerweg) und eine der Sapta Puri (die sieben heiligen Pilgerstätten des Hinduismus). Täglich versammeln sich Gläubige frühmorgens entlang der Ghats (Stufen), die zum Zusammenfluss des Flusses Gomti und des Arabischen Meeres führen. Dort wollen sie ihre Sünden abwaschen oder unter der Leitung eines Hindupriesters aufwändige Rituale durchführen, um Frieden für die Seelen ihrer verstorbenen Angehörigen zu finden.

Im Zentrum der Stadt befindet sich der wunderschön verzierte, handgearbeitete Dvaraka-Tempel der mit seinen sieben Stockwerken die Skyline der Stadt dominiert. Er ist Krishna geweiht und Hindus glauben, dass hier das Zentrum seines irdischen Königreiches war. Jedes Jahr pilgern Zehntausende zu diesem Tempel. Viele reisen Tag und Nacht, um einen Blick auf das Götterbild zu erhaschen, in der Hoffnung, dass ihre Gebete erhört oder ihre Gelübde erfüllt werden.

Die Stadt hat einen klaren Ruf als Ort göttlicher Begegnung und Anbetung, aber diese Berufung wurde verdreht und verdunkelt. Wir glauben, eines Tages werden die Menschen nicht in diese Stadt reisen, um Krishna zu treffen, sondern den wirklichen, lebendigen Gott, der sie liebt; sie werden den Segen, den sie in Dwarka empfangen, mit nach Hause nehmen und das wird vielen Menschen im Land Veränderung und neues Leben bringen.

Wegen dieser hohen spirituellen Bedeutung der Stadt leben sehr viele Brahmanen (die Priesterkaste) dort. Wir hoffen und beten, dass diese Priester erleben, wie Gott sie ruft, so wie einst Samuel; dass sie dieser Stimme gehorchen und in ihre Bestimmung und Berufung hineinfinden, als diejenigen, die von Gott hören und andere in Freiheit und Freude führen.

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE**, *dass diese westlichste Ecke Indiens das Eingangstor für eine Bewegung der Gnade Gottes wird, die tief und weit ins Land fließt.*
- **BETEN SIE**, *dass mehr Arbeiter in diese Region gesandt werden, um Saat auszusäen und eine erwartete, große Ernte einzubringen (Mt 9,37–38).*
- **BETEN SIE**, *dass Dwarka und seine vielen Priester eines Tages Gastgeber für Gottes Gegenwart und Liebe werden und sie viele Pilger in eine Begegnung mit dem lebendigen Gott führen.*

DIWALI HIGHLIGHT:

Brüder und Schwestern

Heute ist der letzte Tag von Diwali. Traditionell treffen sich an diesem Tag Brüder und Schwestern und drücken ihre Liebe und Zuneigung zueinander aus. Schwestern beten um ein langes Leben für ihre Brüder und um Schutz für das kommende Jahr. Brüder machen im Gegenzug ihren Schwestern Geschenke und geben ihnen Süßigkeiten.
Beten Sie für die Christen, deren Brüder oder Schwestern Hindus sind, dass dies eine Gelegenheit wird, ihre Liebe zu Christus zu bezeugen und in seinem Namen um Rettung und Schutz für die Geschwister zu beten.

Wir hoffen und beten, dass diese Priester erleben, wie Gott sie ruft

Eindrücke eines Hindus in der Diaspora

„Gott, der die Welt gemacht hat… wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. …Aus einem Menschen hat er das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie die Erde bevölkern. Er hat auch festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten."
(Apg 17,24-27a)

YASH, EIN NACHFOLGER JESU, der früher ein Hindu war, erzählt: „Als Teil der indischen Hindu-Diaspora, die seit Generationen außerhalb Indiens lebt, ist dies einer der relevantesten und tröstlichsten Texte für mein Leben. In einer Zeit, in der religiöse und kulturelle Unterschiede immer wieder zu Spannungen führen, erinnern mich diese Verse daran, dass ich kein Außenseiter bin. Ich bin in Gottes Herzen geplant, genau für diese Zeit. Obwohl meine Vorfahren dachten, sie würden mit uns nach Kanada auswandern, damit wir bessere wirtschaftliche Möglichkeiten sowie politische und soziale Sicherheit haben, ist für mich der Hauptgrund, warum ich 2019 hier in Kanada bin, dass ich ihn suchen und finden würde."
Millionen andere aus der hinduistischen Welt sind auf der Suche nach politischer und wirtschaftlicher Stabilität emigriert. Nur wenige erkennen, dass es Gott war, der sie an diesen Ort gebracht hat, damit sie ihn suchen und mit ihm in Berührung kommen und ihn finden können.

Über den Autor

Als Yash neun Jahre alt war, floh seine Familie von den Fidschi Inseln nach Kanada. Yash stammt aus einer Hindu Brahminfamilie und wurde bereits in jungen Jahren überaus religiös. An der Universität hatte er einen Mitstudenten, Mark, einen bekennenden Christen. Obwohl sie oft über Religion diskutierten, war es Marks unermüdliche Liebe, die Yashs Aufmerksamkeit fesselte. Als Yash sich öffnete und von seinen tiefen Wunden und Traumata erzählte, die sein Leben verletzten, konnte Mark mit ihm zu Jesus beten. In diesem Moment empfing Yash übernatürliche Heilung und Frieden von Gott… aber er war noch nicht bereit, sein Leben Jesus ganz anzuvertrauen. Mark betete weiter für Yash und ermutigte auch seine Gemeinde dazu. Auf einer spirituellen Reise nach Indien hatte Yash eine weitere – übernatürliche – persönliche Begegnung mit Jesus, die sein Leben für immer veränderte. Heute verbreitet Yash die Liebe und die Botschaft Christi in kulturell relevanter Form unter den örtlichen Hindu- und Sikh-Gemeinschaften in Kanada.

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE**, *dass Gott den Hindus in der Diaspora einen Hunger nach ihm schenkt, nach dem, der unsere Bedürfnisse und Wünsche stillt (Ps 63,1).*
- **BETEN SIE**, *dass ihr Gefühl der Einsamkeit und Entfremdung von Christen aufgegriffen wird, und sie ihnen in der Liebe Jesu begegnen (Phil 2,3–5).*

Heute verbreitet Yash Christi Liebe und Botschaft

Henna-Geschichtenbuch

Das Ziel des Lebens im Hinduismus ist, Erlösung *(Moksha)* zu erlangen.

ASHA WAR EINE JUNGE, 22-JÄHRIGE FRAU aus der Hindu Brahmanen Kaste. Stephanie, die erst vor kurzem in Indien angekommen war, lernte täglich bei Asha 2 Stunden Hindi. Etwa nach 6 Monaten gemeinsamen Lernens sprach Stephanie in ihrem Alltag bereits selbstbewusst Hindi. Es fehlte ihr jedoch das geistliche Vokabular, um tiefe, bedeutungsvollere, auf Gott gerichtete Gespräche zu führen, die sie so gern mit Menschen um sich herum führen wollte. Stephanie entschied sich, mit Asha biblische Geschichten zu lesen und ihr Fragen zum Vokabular und zur Bedeutung der Geschichten zu stellen. Sie fand ein Buch mit 27 Geschichten, es begann mit der Schöpfung und führte sie bis zur Wiederkehr Jesu Christi. Zu jeder Geschichte gehörte ein eigens angefertigtes Henna-Design, das auf die Hand gezeichnet wurde.*

Nach jeder Geschichte diskutierten sie, was sie über Gott gelernt hatten, über den Menschen, sein Fehlverhalten oder ob es ein positives Beispiel gab, dem man nachfolgen sollte. Ungefähr bei Geschichte 18 lasen sie von Petrus, wie er Jesus auf dem Wasser entgegenging. Als Stephanie Asha fragte, welche Sünde sie in der Geschichte sehen konnte, antwortete sie, die Sünde sei, dass Petrus seinen Glauben nicht ganz auf Jesus gesetzt hatte. Dann hielt sie nachdenklich inne und sagte: „Ich muss auch meinen ganzen Glauben auf Jesus setzen." Stephanie war von dieser Aussage sehr überrascht! Als sie weiter darüber sprachen, wurde klar, dass Asha bereit war, ihr Leben für Jesus zu leben und nicht für irgendwelche anderen Götter.

Kurze Zeit später wurde Asha im Beisein ihrer ganzen Hindufamilie getauft. Fünf Jahre später folgt sie Jesus treu, trotz Verfolgung durch Familie und Nachbarn. Sie hat mit vielen Verwandten und Mitgliedern ihrer Gemeinschaft über die Hoffnung gesprochen, die sie allein in Christus hat. Gott gebührt die Ehre!

{Wie Sie beten können}

- **BETEN SIE**, *dass Frauen wie Asha in ihrem Glauben fest bleiben und ihn mutig in ihrer Umgebung bezeugen (Eph 6,10-18).*
- **BETEN SIE**, *dass Christen inspiriert werden, auch andere schöne indische Kunstarten zu nutzen, um die Gute Nachricht weiterzugeben.*
- **BETEN SIE** *für die indischen und ausländischen Boten Jesu, dass sie verstehen, wie sie die Gute Nachricht effektiv weitergeben können (1 Kor 9,22).*

** Henna ist ein rotbrauner Farbstoff, der genutzt wird, um ein vorläufiges Tattoo auf die Haut aufzutragen.*

Char Dham – Badrinath

Für viele Hindus spielt Astrologie eine wichtige Rolle, bei wichtigen Entscheidungen werden Sternenkonstellationen mit einbezogen.

HOCH OBEN IM HIMALAYA-GEBIRGE des indischen Bundesstaates Uttarakhand steht der berühmte Badrinath-Tempel. Badrinath ist das letzte und herausforderndste Ziel der vier Char Dham-Pilgerstätten. Der Badrinath-Tempel befindet sich in der kleinen Stadt mit Namen Badrinath, direkt am Fluss Alaknanda, auf einer Höhe von über 3100 Metern. Schwere Schneefälle und gefährliche Straßen machen es notwendig, den Tempel 6 Monate im Jahr zu schließen. Der Tempel ist dem Gott Vishnu geweiht, in seiner Mitte steht eine 1 Meter hohe Vishnu-Statue aus schwarzem Stein. Der Hauptpriester ist traditionell ein Brahmane aus dem Bundesstaat Kerala.

Die Anziehungskraft dieses Tempels ist so stark, dass Hindus bereit sind, erhebliche Risiken einzugehen, nur für ein Darshan (Blick, ein Betrachten) auf diese Vishnu-Statue.

Trotz drohender Gefahren von Wolkenbrüchen und Erdrutschen, die beim sogenannten "Himalaya-Tsunami" im Juni 2013 mehr als 6.000 Menschen töteten, strömen die Pilger in der Sommer-/Monsunzeit zu Tausenden in den Tempel. Etwa eine Million Pilger besuchen jedes Jahr den Badrinath-Tempel; eine erstaunliche Zahl, bedenkt man den schwierigen Weg dorthin und die abgelegene Lage hoch oben im Himalaya-Gebirge.

Der Badrinath-Tempel kann als eine der wichtigsten geistlichen Hochburgen in Nordindien bezeichnet werden, der Besuch dieses Tempels wird von Hindus als wichtigen Schritt zur Erlösung verstanden.

Der Glaube und die Macht, die diesem und den anderen Char Dham-Tempeln zugeschrieben werden, häufen Lasten und Bindungen auf verzweifelte Seelen, während sie nach Erlösung suchen, wo sie nicht gefunden werden kann. Sie unterwerfen sich dämonischen Kräften, während sie versuchen, das Göttliche zu erreichen. Nur Jesus kann wahre Erlösung (Moksha) geben und weil er den Weg ans Kreuz gegangen ist, gibt es keinen Grund mehr, irgendwohin sonst zu reisen, um wieder mit unserem Schöpfer vereint und von der Sünde befreit zu werden.

{Wie Sie beten können}

BETEN SIE *für die 1 Million Hindus, die sich jedes Jahr zwischen Mai und Oktober auf die Pilgerreise nach Badrinath machen.* **BETEN SIE**, *dass sie eine Offenbarung des wahren Weges der Erlösung bekommen – der Person von Jesus Christus.*

BETEN SIE, *dass die Christen mit Mut erfüllt werden, die Pilger zu erreichen, die auf dem Weg nach Badrinath sind (Eph 6,19).*

BETEN SIE, *dass Gott übernatürlich die geistliche Blindheit wegnimmt, die so viele daran hindert, das Evangelium als das zu erkennen, was es ist – Rettung von Sünde und Tod (2 Kor 4,4).*

Familienidentität

Die hinduistischen Schriften sprechen von 330 Millionen Göttern.

LEHRER SEIN IST ALLES WAS ICH MÖCHTE", sagt Arpit. „Aber ich habe Informatik studiert und alle Nachbarn werden meine Eltern hänseln, wenn ich einen Job an einer Schule annehme. Sie werden sagen: ‚Warum habt ihr ihm eine so hohe Ausbildung ermöglicht, wenn alles, was er macht, unterrichten ist? ' Deshalb bin ich noch immer auf der Suche nach einem IT-Job."

Fragen Sie einen beliebigen jungen Hindu, wie er seinen Studiengang, seinen Beruf oder seinen zukünftigen Ehepartner ausgewählt hat – und Sie werden auf Ratschläge und Anweisungen von Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel stoßen. Selten wird eine Entscheidung außerhalb des Wunsches der Familie getroffen. Das Ansehen der Familie aufrechtzuhalten sowie das Ehren der elterlichen Autorität sind Hauptaufgaben eines jeden Hindus. Jesus betonte beides, das Gebot, Vater und Mutter zu ehren (Eph 6,2a) und die Forderung, dass wir ihn mehr lieben müssen, als unseren Vater und unsere Mutter (Lk 14,26). Für junge Menschen wie Arpit, die Jesu Ansprüche bedenken, wirft die Spannung zwischen den beiden Geboten Christi die Frage auf: „Wie kann ich ganz für Jesus leben und gleichzeitig die Ansprüche meiner Familie und der Gemeinschaft ehren?"

Ihre Herzen begannen offener für Jesus zu werden

Madhu traf die mutige Entscheidung, Jesus zu folgen, obwohl seine Familie, die aus einer hohen Hindu-Kaste kommt, Einspruch erhob. Sie protestierten, Jesus würde nur von den Armen und den unteren Kasten angebetet – nicht von angesehenen Familien wie der ihren. Sie befürchteten, dass seine zukünftigen Beschäftigungs- und Heiratsaussichten darunter leiden würden und waren sehr ärgerlich darüber, wie stark seine neue Loyalität zu Jesus seine Beteiligung an religiösen Zeremonien einschränkte. Während er Jesus folgte, bemühte Madhu sich sehr, seine Beziehung zu seinen Eltern zu stärken. So weit wie möglich nahm er an Familienveranstaltungen teil und respektierte ihre Wünsche bezüglich Ausbildung und Beruf. Er aß weiterhin vegetarisch, das Essen, das seine Eltern für rein hielten. Madhu's Eltern spürten von ihm mehr echte Liebe und Respekt als in der Vergangenheit. Ihre Herzen begannen offener für Jesus zu werden, der diese Veränderungen gewirkt hatte. Die Ansprüche der hinduistischen Familie und Gruppenidentitäten zu meistern, während man Jesus folgt, ist ein Balanceakt, der Weisheit, Gnade und Ausdauer erfordert.

{Wie Sie beten können}

BETEN SIE, *dass junge Christen in Liebe und Weisheit auf ihre Eltern und Großfamilien reagieren.*

BETEN SIE, *dass ihr neuer Glaube ein Wohlgeruch für ihre Gemeinschaften ist (2 Kor 2,15).*

BETEN SIE, *dass sich ganze Gemeinschaften miteinander Jesus zuwenden (Apg 16,31–34).*

Gott ruhte – Bibelcamp für Kinder

Eine multi-ethnische Gemeinde in den Vereinigten Staaten, mitten in einem südasiatischen Viertel, entschloss sich eines Sommers einen Bibelklub für Kinder anzubieten. Jede Woche gab es eine andere biblische Geschichte, an mehreren Tagen neben dem Geschichtenerzählen auch passende Spiele, Basteln, Aktivitäten und manchmal sogar Snacks.

Die Geschichte der ersten Woche erzählte, wie Gott die Welt und alles darin erschaffen hatte. Da die Kinder aus verschiedenen Familien mit unterschiedlichen religiösen Traditionen stammten (verschiedene Hindu-Gruppen, Jains, Moslems, Christen), wollten die Leiter des Bibelclubs bewusst erklären, dass sie Gott, den Schöpfer, anbeten.

Für eine Aktion in dieser Woche malten die Kinder Bilder zu jedem Tag der Schöpfungsgeschichte. Für den 7. Tag hatten ihnen die Leiter nur gesagt: „Gott ruhte“ (1 Mo 2,2). Die Kinder aus Hindu- und Jains-Familien malten schlafende Gesichter.

Die Götter, die diese Kinder verehrten, schliefen jeden Tag. Sie mussten die Götter in ihren Häusern zu bestimmten Zeiten schlafen lassen und sie dann mit Glocken zu anderen Zeiten aufwecken. Beim Tempelbesuch mussten die Familien Glocken läuten, wenn sie ihre Gebete und Anbetungszeremonien begannen, um die Aufmerksamkeit der Götter zu gewinnen. So nahmen diese Kinder an, dass Gott, der Schöpfer, ebenfalls schlief.

Die Leiter des Bibelclubs hatten dieses Missverständnis nicht erwartet. Sie wussten, dass sie die Dinge klären mussten. Nach einer kurzen Diskussion und Gebet lasen sie den Kindern Psalm 121 vor: ***„Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat… und der dich behütet, schläft nicht.“*** Sie sagten, Gott, der Schöpfer, sei immer wach, um über uns zu wachen und erklärten, dass Gott, als er am 7. Tag ruhte, sich an seiner Schöpfung freute und feierte, was er geschaffen hatte.

Diese Erfahrung führte dazu, dass die Gemeinde zu Beginn des Sommers ein jährliches „Schöpfungsfest“ veranstaltete – um Gott, den Schöpfer, zu ehren und sich an seinen Werken zu freuen.

{Wie Sie beten können}

BETEN SIE, *dass alle Hindufamilien die Möglichkeit haben, von dem Gott zu hören, der niemals schläft (Mt 19,14).*

BETEN SIE, *dass dort, wo Christen mit ihren hinduistischen Freunden, Nachbarn, Schulkameraden und Kollegen im Namen Jesu beten, der alle Dinge geschaffen hat, Gott antwortet, sodass die Menschen wissen: Er ist Gott (1 Kg 18,20–39).*

BETEN SIE, *dass hinduistische Kinder Gottes ewige Kraft in ihrem Alltag erkennen können (Röm 1,20).*

Bete *ekballo*!

In Mt 9,38 lehrt Jesus seine Jünger:

"Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter aussendet, die seine Ernte einbringen." (Mt 9, 37–38)

Das Wort, das hier für *senden* gebraucht wird, ist das griechische Wort ***ekballo***. Es ist nicht das normale Wort für senden, sondern dasselbe Wort, das Jesus z.B. auch in Lk 11,20 nutzt: ***„…Wenn ich aber die Dämonen durch Gottes Macht austreibe (ekballo)…"***
Ekballo ist ein geistlich machtvolles Wort, das einen kraftvollen Start von etwas bedeutet.
Hindus sind die zweitgrößte, am wenigsten erreichte religiöse Gruppe der Welt, diesen vielen Menschen stehen nur rund 2 % interkultureller Mitarbeiter gegenüber, die sich darauf konzentrieren, ihnen das Evangelium zu bringen.

Wir möchten Sie ermutigen, sich Ihren Alarm jeden Tag auf 9:38 Uhr zu stellen (morgens oder abends), um sich damit an Jesu Gebot in Mt 9,38 zu erinnern und zu beten, dass Er mehr Arbeiter aussenden (***ekballo***) wird, die hingehen und die Gute Nachricht mit Hindus an allen Orten teilen. Wenn Jesus Dämonen austreibt (***ekballo***), fliehen sie. Wenn Jesus Arbeiter sendet (***ekballo***), dann berührt er ihr Herz, dass sie hingehen in die große Ernte.

Danke, dass Sie in diesem Jahr dabei waren und mit uns gebetet haben.

Anzeige

Unerreichte für Jesus gewinnen

Der Bedarf an Missionaren und christlichen Fachkräfte ist hoch in Asien und unter Asiaten auf anderen Kontinenten. Wir suchen dringend Mitarbeiter (m/w) für Einsätze ab ein Jahr:

Zentralasien:	Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden
Westasien:	Arbeit mit Flüchtlingen, Migranten
Westasien:	Jugendarbeit
Taiwan:	Sozialarbeiter
Südostasien:	Medizinische Fachkräfte
Südostasien:	Projektberater
Südostasien:	IT (Desktop Support, Web Content Manager)
Südostasien:	Berater für Landwirtschaft
Südasien:	Kinderärzte
Arabische Welt:	IT, System-Admin

und viele mehr...

Wir beraten Sie gerne.

DMG
Damit Menschen Gott begegnen

Kontakt@DMGint.de
Tel. 07265 959-115
www.DMGint.de

Hier einige Tipps zur Vertiefung:

Discovering Jesus through Asian eyes
von Clive Thorne und Robin Thomson
Ein achtwöchiger Kurs für Asiaten: Fragen zum christlichen Glauben werden anhand der Bibel erörtert.

Engaging with Hindus
von Robin Thomson
Eine Hilfe für Christen, den Hinduismus besser zu verstehen damit Freundschaften entstehen in denen man die gute Nachricht von Jesus weitersagen kann.

Bestellen unter:
http://southasianconcern.org/shop

Mit Hindus über Jesus reden
von Johannes Reimer
Wie das Gespräch mit einem Hindu über den christlichen Glauben gelingen kann mit einem kurzen historischen Überblick über die Entstehung des Hinduismus.

Beachten Sie auch die internationale Website zu diesem Thema: **pray15days.org**

15 Tage Gebet für die Hinduistische Welt
ist eine gemeinsame Initiative mehrerer Organisationen. Die DMG kam für einen größeren Teil der Kosten auf, für eine Spende sind wir dankbar. Konto der DMG:

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
BIC: GENODE61WIE **Projekt P50257**

Die Evangelische Allianz in Deutschland

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: 0049(0)36741 - 24 24 | Fax: - 3212
E-Mail: info@ead.de

Schweizerische Evangelische Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: 0041(0)43 - 344 72 00
E-Mail: info@each.ch

ÖSTERREICHISCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Vogelsangstraße 15c | 5111 Bürmoos
Tel: 0043(0)6274 - 5350 | Fax: - 5350
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at

AEM e.V.
Miteinander für die Welt

Arbeitsgemeinschaft evangelikaler
Missionen e.V. | Johannes-Dauer-Str. 1
70825 Korntal | E-Mail: aem@aem.de

aem
Miteinander für die Welt

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen
Josefstr. 32 | CH-8005 Zürich
E-Mail: sekretariat@aem.ch

aem
ARBEITSGEMEINSCHAFT EVANGELIKALER MISSIONEN ÖSTERREICH

AEM Österreich | office@aem.at